

THE
MET
DK

GROSSE KUNSTGESCHICHTEN

Vincent van Gogh

*Er sah die Welt in
lebhaften Farben*



Text von
Amy Guglielmo

Illustriert von
Petra Braun

Vincents Mutter zeichnete, was sie draußen sah, und füllte ihre Notizbücher mit Skizzen von den Blumen in ihrem Garten. Auch Vincent zeichnete, was er während seiner Spaziergänge durch die Wälder, in der Heide oder um das Dorf beobachtete. Sein Kindermädchen, die Tochter eines Künstlers, bestärkte ihn darin.



Kannst du die Gebäude in deiner Umgebung zeichnen? Welche Form haben sie?



Zu besonderen Anlässen schenkte Vincent seinen Eltern eines seiner Bilder. Vincents Eltern schätzten diese Arbeiten als hübsche Aufmerksamkeit. Sie bestärkten ihn in seinem Interesse an Kunst, aber niemand zog in Betracht, dass er Künstler werden würde!



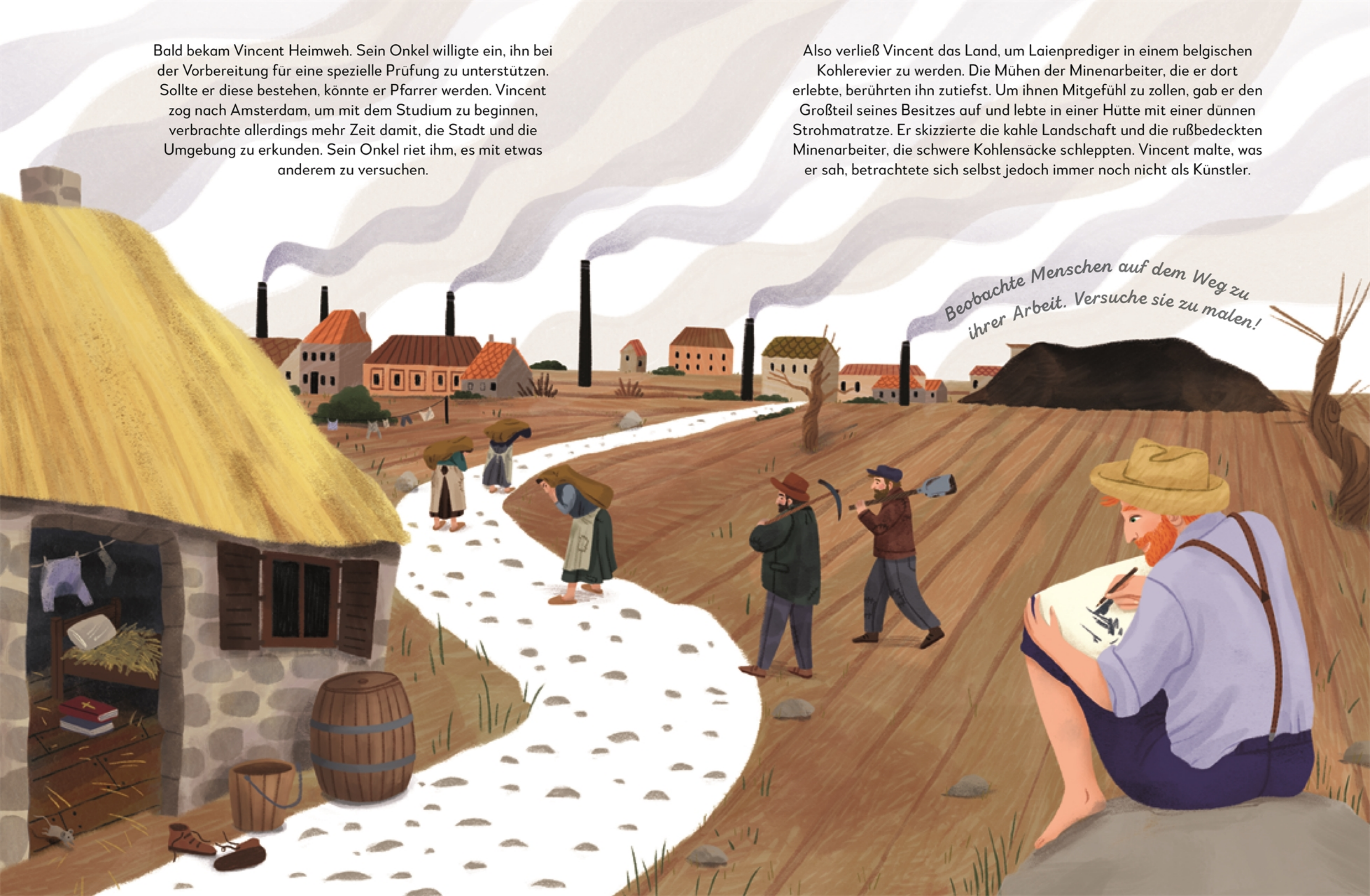
Mit 11 Jahren wurde Vincent in ein Internat geschickt. Er war traurig. Die heimatlichen sandigen Straßen und matschigen Bauernhöfe würden ihm fehlen. Auch das Marschland und die Vögel, die er auf dem Friedhof neben seinem Haus zwitschern hörte, würde er vermissen. Am meisten jedoch würde ihm seine Familie fehlen, insbesondere sein kleiner Bruder Theo, der zugleich sein bester Freund war.



Bald bekam Vincent Heimweh. Sein Onkel willigte ein, ihn bei der Vorbereitung für eine spezielle Prüfung zu unterstützen. Sollte er diese bestehen, könnte er Pfarrer werden. Vincent zog nach Amsterdam, um mit dem Studium zu beginnen, verbrachte allerdings mehr Zeit damit, die Stadt und die Umgebung zu erkunden. Sein Onkel riet ihm, es mit etwas anderem zu versuchen.

Also verließ Vincent das Land, um Laienprediger in einem belgischen Kohlerevier zu werden. Die Mühen der Minenarbeiter, die er dort erlebte, berührten ihn zutiefst. Um ihnen Mitgefühl zu zollen, gab er den Großteil seines Besitzes auf und lebte in einer Hütte mit einer dünnen Strohmattmatratze. Er skizzierte die kahle Landschaft und die rußbedeckten Minenarbeiter, die schwere Kohlesäcke schleppten. Vincent malte, was er sah, betrachtete sich selbst jedoch immer noch nicht als Künstler.

*Beobachte Menschen auf dem Weg zu
ihrer Arbeit. Versuche sie zu malen!*



Die Stadtlandschaften brachten keine weiteren bezahlten Aufträge mit sich und Vincent zog es zurück in die Natur. Er reiste in die niederländische Provinz Drenthe, um die Heide und die arbeitenden Torfstecherinnen zu malen. Wenn ihm das Geld ausging, schlief er im Freien und tauschte seine Zeichnungen gegen Verpflegung.



Doch schlussendlich war dieses einsame Leben selbst für Vincent zu viel. Nach drei Monaten Leben in Kälte und Regen zog Vincent wieder einmal in sein Elternhaus zurück, nun in ein Dorf namens Nuenen. Jedoch gab er weder das Zeichnen noch die Malerei auf!

In Nuenen arbeitete Vincent sogar noch härter. Als Vorbereitung für ein einzelnes Gemälde schuf er Dutzende Entwürfe. Er verbrachte so viel Zeit mit der Arbeit an seinen Werken, dass er Mahlzeiten verpasste und kaum schlief.

Versuche einmal, das gleiche Bild immer und immer wieder zu zeichnen, wie Vincent es tat.

Vincent schickte Theo seine Porträtstudien in der Hoffnung, dieser könne sie in Paris verkaufen. Unglücklicherweise war Theo klar, dass die von Vincent verwendeten dunklen Farbtöne nicht farbenfroh genug waren, um die Aufmerksamkeit möglicher Käufer zu erregen.



Aber Vincent hielt daran fest und er schrieb sich in der Kunstakademie in Antwerpen ein. Er war entzückt von den Modellen, Materialien und Museen, fand jedoch die Kurse zu traditionell. Vincent war klar, dass er sich von den anderen Studenten unterschied. Er sehnte sich danach, etwas Frisches und Neues zu versuchen.